

Altersmythos : Gedächtnisleistung und Haushaltfähigkeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2007-2008)**

Heft 98

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altersmythos

Gedächtnisleistung und Haushaltfähigkeit

Altersmythos

Zunehmende Gedächtnisstörungen sind assoziiert mit Verlust von Haushaltfähigkeiten.

Wirklichkeit

Verlust an Haushaltfähigkeiten korrelieren hoch mit Verlust von exekutiven Funktionen, nicht aber mit Verlust von Gedächtnisfunktionen.

Begründung

547 über 70-jährige Selbstständige, in einer Alterssiedlung in Texas wohnend, im Durchschnittsalter von 78 ± 5 Jahren, 58% weiblich, 28% allein lebend, 19% eine Haushalthilfe beanspruchend, wurden innert drei Jahren dreimal untersucht auf ihre Gedächtnisfunktion (5 Versuche eine Einkaufsliste von 16 Gegenständen in 4 Kategorien auswendig zu lernen), auf ihre exekutiven Funktionen (Wortproduktion, Produktion von figuralen Mustern, Primitivreflexe, Impulskontrolle und andere frontale Tests) und Fähigkeiten in den instrumentellen Alltagsaktivitäten (IADL: Telefonieren, Transport, einkaufen, kochen, Hausarbeit, Medikamenteneinnahme, Finanzen managen):

Die Verschlechterung der IADL korreliert in der multifaktoriellen Analyse signifikant nur mit der Veränderung der exekutiven Funktionen ($r = -0,53$, $p = 0,013$) und mit dem Alter ($r = -0,22$, $p = 0,021$), nicht aber mit der Verschlechterung der Gedächtnisfunktion, der Anzahl Krankheitsdiagnosen oder den Ausgangswerten von Gedächtnisleistung, Exekutivfunktionsleistung und IADL-Werten.

D.R. Royal et al: Executive Control Mediates Memory's Association with Change in Instrumental Activities of Daily Living: The Freedom House Study. JAGS 53: 11–17, 2005